

Public-Private-Partnership

# Private Initiative ermöglicht Brückenschlag

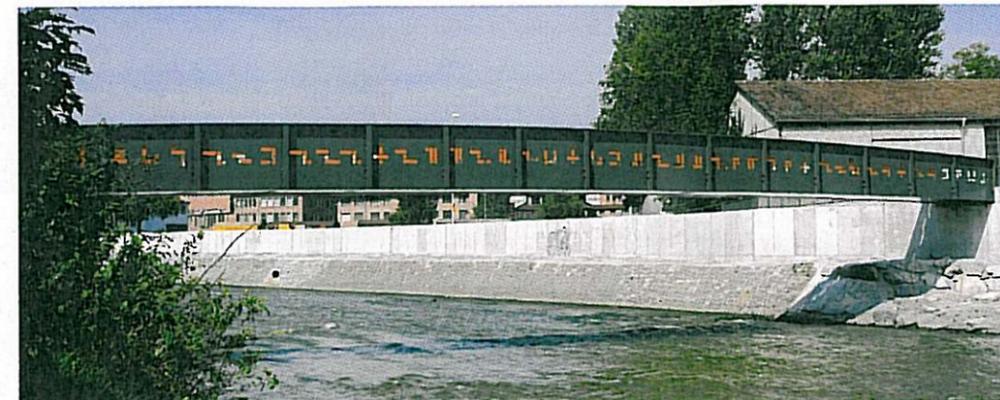
In Emmenbrücke LU fiel ein alter Steg, der rege von den Schülern als Abkürzung genutzt wurde, dem Hochwasser vom August 2005 zum Opfer. Die Gemeinde konnte es sich nicht leisten, den Steg zu ersetzen. Dank privater Initiative konnte der Viscosesteg doch noch ersetzt werden.

Ursprünglich bestand die Verbindung über die kleine Emme zwischen Emmenbrücke und Littau nur aus einem Wartungssteg für

die dortigen Werkleitungen der Viscose AG. Als die Leitungen ausser Betrieb gesetzt wurden, haben die Schüler der Kantonsschule Reussbühl den

Übergang als nächsten und sichersten Weg über den Fluss benutzt. Obschon der Steg natürlich nicht für den Publikumsverkehr gebaut worden

war, wurde diese Zweckentfremdung stillschweigend toleriert. Das ging solange gut, bis im August 2005 das verheerende Hochwasser, das auch grosse Gebiete von Emmenbrücke unter Wasser setzte, den Steg mitsamt den noch vorhandenen Leitungen weggerissen hat. Die Schüler mussten nun einen Umweg in Kauf nehmen und – was gravierender war – den Weg über den viel befahrenen Seetalplatz wählen. Eine Alternative gab es nicht. Die durch das Hochwasser schon arg geprüfte Gemeinde konnte die eigentlich private Brücke aus finanziellen Gründen nicht ersetzen.



Der neue Viscosesteg überbrückt mit einer Spannweite von 40,5 Metern die kleine Emme in Emmenbrücke LU.

Aus der Bevölkerung kam der Wunsch nach einem Ersatz, doch guter Rat war teuer. Das rief das Emmener Wirtschaftsforum auf den Plan. Ein Zu-

sammenschluss von Industriellen und Gewerblern aus der Gegend mit dem Spenglermeister Ernst Lutz als Präsidenten. Die Vereinigung, die sonst wenig in Erscheinung tritt, begann unter der Initiative von Lutz, Geld zu sammeln. Innert kürzester Zeit waren die notwendigen 700 000 Franken zusammen, mit Zusagen von weiteren Mitteln im Falle von Mehrkosten. Die Gemeinde zeigte sich kooperativ und auch der private Grundeigentümer war mit dem Projekt eines neuen Übergangs einverstanden. Noch gab es aber gewichtige Hindernisse zu überwinden. Neben den verschiedenen Ämtern in Emmenbrücke musste auch die Gemeinde Littau und der Kanton Luzern ihren Segen zu diesem Projekt erteilen. Eine Planung und Projektierung, die normalerweise etliche Jahre dauert, konnte innert ein paar Monaten durchgezogen werden. Das war natürlich dem grossen Beziehungsnetz im Umfeld des Emmener Wirtschaftsforums und dem guten Willen von allen Beteiligten zu verdanken. «Wenn das Projekt auf irgendeiner Amtsstube liegen zu bleiben drohte, griff ich jeweils kurzerhand zum Telefonhörer, ein Gespräch mit der richtigen Person half immer weiter», erinnert sich Lutz. Die Gemeinde Emmenbrücke hat anschliessend die Bau-

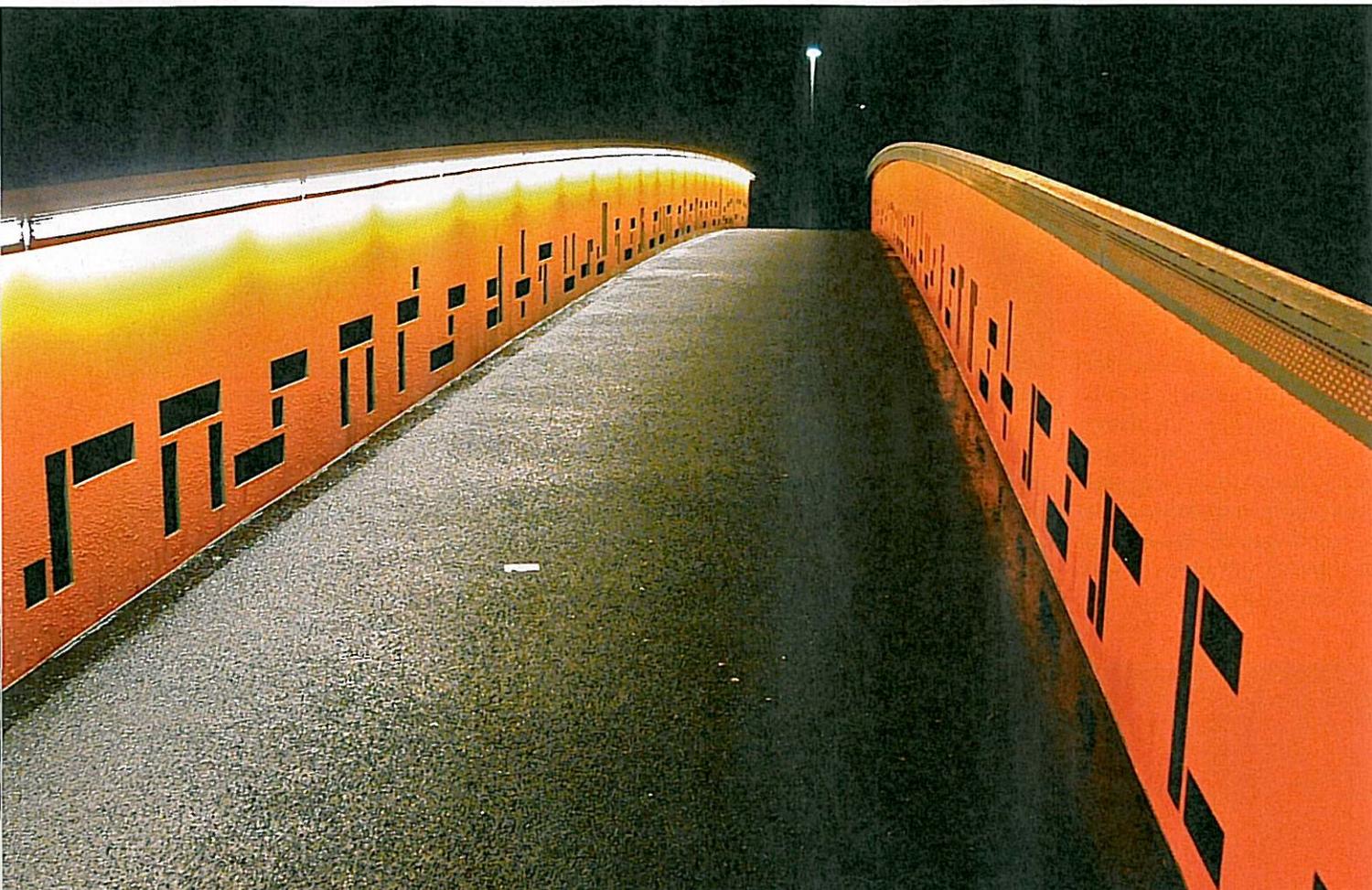
herrschaft über das Brückenprojekt übernommen und die Arbeiten koordiniert. Auf diese unkonventionelle Weise wurde ein nachahmenswertes PPP-(Public-Private-Partnership)-Brückenprojekt realisiert. Das Fehlen finanzieller Interessen machte es möglich, die vielen Beteiligten ohne kompliziertes Vertragswerk zur Zusammenarbeit zu bewegen. Entstanden ist ein kleines Brückenbijou, das weit über Emmenbrücke hinaus (Nomen est omen) Schule machen könnte. Für einmal hat die enge Zusammenarbeit zwischen Privaten und Behörden gut funktioniert.

## Brücke für den Langsamverkehr

Beim Entwurf der Brücke war wichtig, dass die Unterkante aus Sicht des Wasserbaus möglichst hoch gelegt wurde. Aus verkehrstechnischer Sicht musste die Fahrbahn möglichst tief gebaut werden, damit die Rampenanlagen klein bleiben und die Fussgänger und Radfahrer minimale Höhenunterschiede überwinden mussten. Diese sich widersprechenden Zielsetzungen konnten mit einer Trogbücke mit tief liegender Fahrbahn am besten unter einen Hut gebracht werden. Die Spannweite beträgt 40,5 Meter. Als Verkehrsfläche steht eine lichte Breite von 2,5 Metern zur Ver-



Nach der Fertigmontage am rechten Flussufer wurde der Steg von einem Schwerlastkran auf die Widerlager gesetzt.



fügung. Ausgelegt ist sie für den gemischten Fahrrad- und Fussgängerverkehr.

**Brückenträger.** Nach der Vorfertigung der Stahlbrücke auf dem Installationsplatz (parallel zur Kantonsstrasse am rechten Ufer) wurde sie in einem Stück innerhalb von 10 Minuten auf die vorbereiteten Widerlager gehoben. Als Hauptträger dienen zwei Blechträger, welche zugleich auch als Geländer dienen. Ihre Höhe beträgt ab Fahrbahnbelag 1,3 Meter. Die statische Höhe der Blechträger variiert zwischen 1,7 Meter bei den Widerlagern und 2,1 Meter in Feldmitte. Die Brücke trägt als Trogbücke, was bedeutet, dass die Obergurte der Blechträger mittels Querträger unter der Fahrbahn und Streifen im Blechträger gegen Ausknicken gehalten werden. Der Fahr-

bahnbelag besteht aus Gussasphalt und wird von einem zehn Millimeter dicken Stahlblech getragen. Die Stahlteile sind mit einem Schutzanstrich gegen Korrosion geschützt.

**Widerlager.** Am linken Ufer (Seite Emmen) wurde die Brücke auf der ein Jahr zuvor erstellten neuen Hochwasser-Schutzmauer abgestellt. Diese wurde wasserseitig verstärkt. Die Lagerung ist in Brückenlängsrichtung gleitend.

Am rechten Ufer wurde ein neues Widerlager betonierte, welches die Brücke in alle Richtungen fixiert. Um eine maximale Flexibilität für den Wasserbau (z.B. Aufweitung des Flussbettes) zu erhalten, wurde das rechte Widerlager mit vier Mikropfählen im Fels fundiert.

**Rampenanlage.** Hinter der Mauer des linken Ufers ist

flussaufwärts eine Rampe mit sechs Prozent Gefälle aufgeschüttet worden. Flussabwärts befindet sich der untergeordnete Zugang, da ist die Rampe mit zehn Prozent etwas steiler. Auf der Littauer Seite ist nur flussabwärts eine Rampe gebaut. Ihr Gefälle beträgt sechs Prozent. Eine allfällige Anbindung flussaufwärts kann nachgerüstet werden, wenn das Radwegnetz ausgebaut werden sollte.

**Beleuchtung.** Die Innenseite der Brückenträger, welche orange gestrichen ist, wird nachts mittels Lampen unter dem Obergurt hell ausgeleuchtet. Um eine grössere Transparenz zu erhalten und um in der Nacht den Farbeffekt zu verstärken, sind im Stegblech in Form von kryptischen Schriftzeichen Aussparungen eingefräst. (bs/pd)

Nachts werden die in die Seitenwände eingefrästen «kryptischen Zeichen» besonders gut sichtbar. (Bilder: zvg)